



# RADIKAL BRECHEN

## Nr. 8

NOV 91

---

Zeitung für die antiimperialistische und autonome Bewegung

---

Ein Lichtblick bei den Autonomen:

Stellungnahmen gegen  
Antikommunismus: "Reicht der  
Einfluß der Herrschenden bis ins  
Interim?"



"Radikal" und "Interim" - immer  
weiter in den bürgerlichen Sumpf



Ein antifaschistisches Flugblatt, das uns zugeschickt wurde:

Mit Stalinscher Härte die Nazis  
bekämpfen!

Editorial

**Ein Lichtblick bei den Autonomen:**

**Stellungnahme gegen Antikommunismus: "Reicht der Einfluß  
der Herrschenden bis ins Interim?"**

Unter der Überschrift "Reicht der Einfluß der Herrschenden bis ins Interim?" kritisieren autonome Antifaschisten völlig richtig die zunehmende Stalin-Hetze im "Interim":

"Zu Stalin, den ihr so fleißig anführt, wäre vielleicht noch zu sagen, im Kampf gegen den Nazifaschismus war die Sowjetunion eine Hauptkraft. Daher ist es für uns nur schwer vorstellbar, daß für die Völker der Sowjetunion eine dermaßen viehische Unterdrückung im damaligen Zeitraum geherrscht haben kann, wie sie von verschiedenen Seiten Stalin vorgeworfen wird. Wir sind vielmehr der Meinung, daß es dann nicht möglich gewesen wäre, einen Großteil der Bevölkerung für solch einen Kraftakt, wie sie der sogenannte Vaterländische Krieg darstellte, zu gewinnen."

("Interim" Nr. 118, Oktober 1990, S. 35)

Ohne Stalin, ohne die sozialistische Sowjetunion zur Zeit Stalins, die die Hauptkraft im weltweiten antifaschistischen Kampf war, müßten die Antifaschisten auch heute noch vor jedem Nazischlachostamm stehen - das ist die erste wichtige Feststellung der autonomen Antifaschisten.

Völlig richtig machen sie weiter klar, daß folgendes nicht zusammenpaßt, daß auch deshalb die Propaganda über den "Schlächter Stalin" eine Lüge sein muß:

Einerseits soll es angeblich die brutale Unterdrückung gegen die Völker der Sowjetunion durch Stalin gegeben haben, wodurch angeblich bis zu 20 Millionen Menschen ermordet wurden. Andererseits gab es den gemeinsamen, heldenhaften Kampf der sowjetischen Völker unter Führung Stalins gegen die Nazibestie.

Offensichtlich trennt sich bei den Autonomen die Spreu vom Weizen. Das ist auch gut so, ist nicht schlecht, ist keine Spaltung" oder "Schwächung der Front", sondern ein Prozeß, den wir voll und ganz unterstützen.

## **"radikal" und "Interim" - immer weiter in den bürgerlichen Sumpf**

Die antistalinistische Fraktion bei den Autonomen wird seit dem Zusammenbruch der revisionistisch-kapitalistischen Regime Osteuropas immer reaktionärer. Autonome Zeitungen wie "Interim" und "radikal" sind in ihrer Stalin-Hetze nicht mehr von TAZ oder Spiegel zu unterscheiden. (1)

In Westberlin gehen Teile der autonomen Szene mit Knüppeln gegen Mitglieder der RIM (2) vor, weil diese ein Transparent mit Stalins Bild auf einer Demonstration trugen bzw. tragen wollten. (3)

"Interim" aus Westberlin ist das Forum, das diese Angriffe gegen die sogenannten "Stalinisten" d.h. gegen alle, die Stalin nicht als "Mörder und Schweinehund" anprangern, rechtfertigt, als legitim und richtig propagiert. ("Interim" Nr. 147, Mai 1991, S. 5, siehe: Schwarzes Material 1.)

---

(1) In Österreich ist eine sich als autonom verstehende Zeitung, das "Tatblatt", die bis jetzt Beiträge der MLPÖ abgedruckt hat, dazu übergegangen, Werbung für Publikationen der MLPÖ nicht abzudrucken, weil diese sogenannte "Stalinisten" seien.

Stalin wird im "Tatblatt" als millionenfacher Massenmörder beschimpft, der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt wird als Verbrechen von Seiten der Sowjetunion Stalins bezeichnet etc. Inzwischen hat die MLPÖ zur "Tatblatt"-Zensur und -Hetze eine eigene Nummer herausgegeben, die uns sehr gut gefallen hat. Besser als wir es können, wird in dieser Roten Fahne eine Fülle von Informationen und Argumenten zur sozialistischen Sowjetunion angeführt.

Wer sich wirklich für die Debatte über die Zeit Stalins interessiert, sollte unbedingt diese Rote Fahne mit dem Titel "Die konterrevolutionären Konsequenzen des Antistalinismus - am Beispiel des 'unabhängigen, linken Zeitungsprojektes' 'TATblatt'" bei der MLPÖ unter folgender Adresse bestellen: Zentraler Literaturdienst, Postfach 582, 1150/9 Wien (s.a. nächste Seite).

(2) Die RIM ist ein Zusammenschluß von sich als "maoistisch" verstehenden antiimperialistischen Parteien, mit denen wir keineswegs in allen Fragen der Revolution übereinstimmen, sondern schwerwiegende Kritiken an ihrer Linie haben. Zur RIM gehört u.a. auch die KP Perus, die schon seit über 10 Jahren einen revolutionären, bewaffneten Guerillakampf gegen das reaktionäre peruanische Regime führt.

(3) Wer denkt, wir sind jetzt eingeschüchtert und trauen uns nicht mehr aus unseren Löchern raus, der liegt voll daneben. Wir lassen uns vom westdeutschen Polizeiapparat nicht davon abhalten, unsere revolutionäre Propaganda zu machen - natürlich schon gar nicht von einer Handvoll autonomer Schläger.

Auch die Zeitung "radikal" liefert immer reaktionärere Beiträge zur Hetze gegen Stalin.

Wer glaubt, daß "radikal" und "Interim" sich dabei auf eigene Analysen und Auswertungen stützen, der täuscht sich. Am Punkt Stalin hört das "kritische Rangehen" an die bürgerliche Propaganda auf. Alle "Argumente" gegen Stalin, ob von "radikal" oder "Interim", werden einfach bei den Schreiberlingen der westdeutschen Bourgeoisie oder anderen Reaktionären abgepinselt.

Warum wird gerade jetzt bei Teilen der Autonomen die antikommunistische Propaganda immer häufiger und reaktionärer?

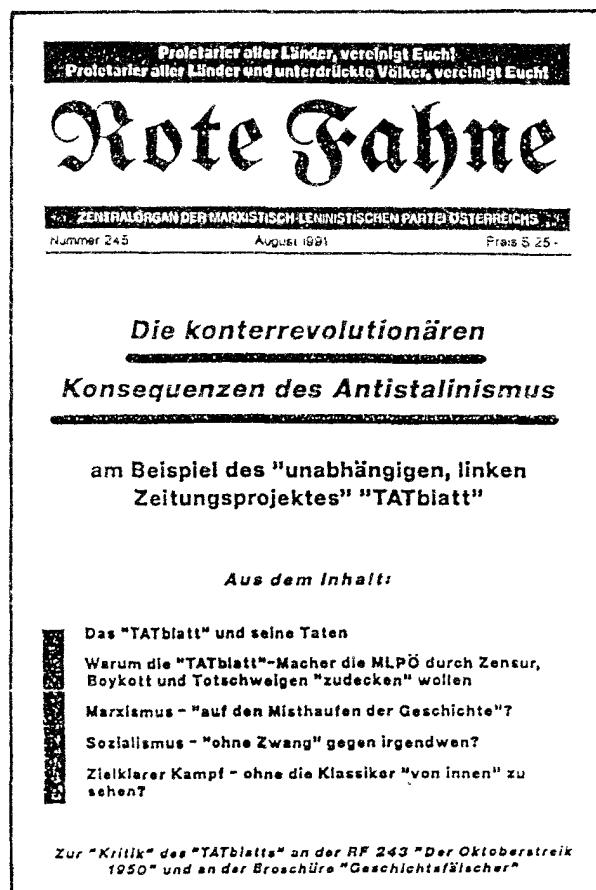
Aus dem einfachen Grund: Die westdeutsche Bourgeoisie ist auf dem Vormarsch - viele Autonome rennen hinterher.

Mit den Erfolgen des westdeutschen Imperialismus in letzter Zeit - der zum großen Teil vollzogenen Einverleibung der DDR, der immer größeren Ausbeutung Osteuropas durch westdeutsches Kapital, dem zunehmenden Einsatz der Bundeswehr auch außerhalb Europas, wie im Iran und Irak unter dem Vorwand der "Kurdenhilfe" praktiziert, als Vorbereitung auf künftige Raubkriege etc. - wurde auch auf ideologischem Gebiet, mit Schützenhilfe der Gorbatschow-Revisionisten, eine ganze Reihe neuer antikommunistischer Kampagnen, vor allem gegen die Sowjetunion zur Zeit Stalins gestartet. So z.B. zum 50. Jahrestag des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes oder ganz aktuell zum 50. Jahrestag des Überfalles der Nazis auf die damals sozialistische Sowjetunion.

Der antikommunistische Druck von Seiten der Bourgeoisie wächst also enorm. Teile der Autonomen können dem nichts entgegensetzen und schreiben jetzt auch die reaktionärsten "Argumente" des Antistalinismus der Bourgeoisie einfach bei ihr ab.

### **"Interim" setzt Antifaschisten mit Nazis gleich**

Stützen sich Antifaschisten auf die konsequente Praxis Stalins, die schonungslose Unterdrückung und Bekämpfung der Nazis, dann heißt es so oder so ähnlich: "Stalin war auch nicht besser als



Hitler. Wenn ihr Stalins Praxis als Vorbild nehmt, dann seid ihr auch nicht besser als die Nazis". Daß das keine von uns erdachten Hirngespinste sind, wollen wir am Beispiel "Interim" verdeutlichen.

Auf S. 18 der Nummer 118 entlarvt sich die Redaktion von "Interim" vollständig. Sie bringt folgende "Kritik" an den von uns oben zitierten Autonomen, die Stalins antifaschistische Haltung verteidigen:

"Wir fragen uns, warum es diesen Antifas nicht auffällt, daß ihr Weltbild genauso schlicht und oberflächlich ist wie das ihres Gegners (Den Nazis A.d.R.)."

"Interim" ist also schon so weit gesunken, daß sie in TAZ-Manier Nazis und Antifaschisten gleichsetzt. Und mit denen und mit Leuten, die mit Knüppeln auf Revolutionäre oder Antiimperialisten losgehen oder diese Angriffe verteidigen, gutheißen und dazu auftfordern, dies weiter zu tun, soll antifaschistischer, geschweige denn revolutionärer Kampf möglich sein? Niemals! Radikal Brechen mit diesen Kräften ist unbedingt nötig - denn sie stehen ganz eindeutig auf der Seite der Konterrevolution.

### **Die dicksten antikommunistischen Hämmer in "radikal" und "Interim"**

Einige antikommunistische "Kostproben" aus "radikal" und "Interim" - einige der schlimmsten Hämmer - wollen wir uns jetzt mal näher betrachten.

#### **1. Lüge: "Stalin war mit hauptverantwortlich für die Verbrechen in Polen während des 2. Weltkrieges"**

"radikal" behauptet, daß Stalin einer der Hauptverantwortlichen für die Naziverbrechen in Polen gewesen ist, weil er in einem angeblichen "Zusatzprotokoll" zum deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt mit den Nazis Polen aufgeteilt habe. ("radikal" Nr. 142, März 1991, S. 62, siehe: Schwarzes Material 3.)

Diese Verleumdung wird diesmal direkt bei Trotzkisten (Isaac Deutscher) abgeschrieben, die ja schon jahrzehntelange Erfahrung in der Verleumdungsarbeit gegen den Sozialismus, die sozialistische Sowjetunion zur Zeit Stalins haben.

Selbst wenn es ein "Geheimes Zusatzprotokoll" zwischen den Nazis und der Sowjetunion gäbe, selbst dann würde sich nichts daran ändern, daß die Politik der Sowjetunion zur Zeit Stalins gegenüber Polen völlig richtig und gerecht war.

Es war richtig von Stalin, der Roten Armee zu befehlen, den Ostteil Polens zu besetzen (er war ihr Oberbefehlshaber), nachdem die Naziwehrmacht in einem Blitzüberfall den Westen Polens überrannt hatte. Denn sonst hätten die faschistische Wehrmacht und die SS auch den anderen Teil Polens sofort besetzen können, hätten in diesem Teil sofort genauso brutal hausen können, wie im Westen Polens.

Außerdem wäre die faschistische Wehrmacht beim Überfall auf die Sowjetunion noch viel schneller vorgedrungen und hätte womöglich Moskau und Leningrad erobern können, weil sie ja dann den Überfall auf die Sowjetunion 200 Kilometer weiter im Osten hätte beginnen können. Das hätte eine extreme Schwächung der militärischen Kraft der Sowjetunion bedeutet und somit auch eine ungeheure Schwächung des antifaschistischen Kampfes gegen die Nazis. Der Befreiungskampf gegen den Nazifaschismus wäre wesentlich langsamer und schwieriger vorwärtsgekommen und hätte wesentlich größere Opfer gekostet. In den Vernichtungslagern der Nazis in Polen, in Auschwitz-Birkenau, Treblinka, Chelmno, Sobibor und Majdanek-Lublin, - die ja dann viel später von der Roten Armee befreit worden wären - wären weitere Millionen Menschen aus den von den deutschen Faschisten besetzten Ländern ermordet worden.

## 2. Lüge: "Stalin hat durch den Nichtangriffspakt mit Deutschland den Nazis den Beginn des 2. Weltkrieges ermöglicht"

"radikal" behauptet, Stalin habe durch Abschluß des Nichtangriffspaktes mit dem faschistischen Deutschland den Raubkrieg der Nazis, den Beginn des 2. Weltkrieges ermöglicht. ("radikal" Nr. 142, März 1991, S. 61/62, siehe: Schwarzes Material 5.)

Ob der Abschluß des Nichtangriffspaktes von Seiten der Sowjetunion richtig oder falsch war, warum er abgeschlossen wurde, ob und was er dem antifaschistischen Befreiungskampf gebracht hat - darüber kann man diskutieren. Das sind Fragen, die durchaus nicht einfach zu klären sind. Entscheidend ist aber: Ist es eine ernsthafte Debatte, die sich auf eigene Analysen, auf Originaldokumente aus der damaligen Zeit stützt oder ist das Gegenteil der Fall.

Bei "radikal" ist nichts zu finden von solchem Rangehen. Stattdessen wird wiederum einfach bei der Bourgeoisie abgeschrieben.

Über Verleumdungen diskutiert man nicht, die müssen gebrandmarkt werden - so auch diese Verleumdung von "radikal".

Das bedeutet aber nicht, daß wir jegliche Debatte über den Abschluß des Nichtangriffspaktes ablehnen. Im Gegenteil. Wir finden gerade diese Debatte wichtig, weil der Nichtangriffspakt von der westdeutschen Bourgeoisie besonders intensiv für ihre antikommunistische Propaganda ausgenutzt wird.

## **Stalin über den Abschluß des Nichtangriffspakts**

Man könnte fragen: Wie konnte es geschehen, daß sich die Sowjetregierung auf den Abschluß eines Nichtangriffspakts mit solchen wortbrüchigen Leuten und Ungeheuern wie Hitler und Ribbentrop eingelassen hat? Ist hier von der Sowjetregierung nicht ein Fehler begangen worden? Natürlich nicht! Ein Nichtangriffspakt ist ein Friedenspakt zwischen zwei Staaten. Eben einen solchen Pakt hat Deutschland uns im Jahre 1939 angeboten. Konnte die Sowjetregierung ein solches Angebot ablehnen? Ich denke, kein einziger friedliebender Staat kann ein Friedensabkommen mit einem benachbarten Reich ablehnen, selbst wenn an der Spitze dieses Reiches solche Ungeheuer und Kannibalen stehen wie Hitler und Ribbentrop. Dies aber natürlich unter der einen unerlässlichen Bedingung, daß das Friedensabkommen weder direkt noch indirekt die territoriale Integrität, die Unabhängigkeit und die Ehre des friedliebenden Staates berührt. Bekanntlich ist der Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der UdSSR gerade ein solcher Pakt.

Was haben wir durch den Abschluß des Nichtangriffspakts mit Deutschland gewonnen? Wir haben unserem Lande für anderthalb Jahre den Frieden gesichert sowie die Möglichkeit, unsere Kräfte zur Abwehr vorzubereiten, falls das faschistische Deutschland es riskieren sollte, unser Land trotz des Pakts zu überfallen. Das ist ein bestimmter Gewinn für uns und ein Verlust für das faschistische Deutschland.

Was hat das faschistische Deutschland durch die wortbrüchige Zerreißung des Pakts und den Überfall auf die UdSSR gewonnen und was hat es verloren? Es hat dadurch für kurze Zeit eine gewisse vorteilhafte Lage für seine Truppen erzielt, hat aber in politischer Hinsicht verloren, da es sich in den Augen der ganzen Welt als blutiger Aggressor entlarvt hat. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dieser kurzfristige militärische Gewinn für Deutschland nur eine Episode ist, während der gewaltige politische Gewinn für die UdSSR ein ernster Faktor von langer Dauer ist, auf den gepründet sich entscheidende militärische Erfolge der Roten Armee im Krieg gegen das faschistische Deutschland entfalten müssen.

(Stalin, "Rundfunkrede am 3. Juli 1941, Werke Band 14, S. 237/238)

**Entscheidendes Material, um der Hetze gegen die sozialistische Sowjetunion Stalins entgegenzutreten:**

Eine historische Richtigstellung der Verfälschungen und Verleumdungen der Sowjetunion unter Stalin in Zusammenhang mit dem sowjetisch-deutschen Nichtangriffspakt 1939. Veröffentlicht vom Informationsbüro des Ministerrates der UdSSR im Jahr 1946.

72 Seiten

DM 3,50

## **Geschichtsfälscher**

Der tatsächliche Verlauf der Vorbereitung und Entwicklung der Hitleraggression und des zweiten Weltkriegs

Hier nun ganz kurz unsere bisher erarbeitete Position zu diesem Punkt:

\* Schon 1936 unterstützten die Nazis durch militärische Einsätze (Bombardierung Guernicas etc.) die Francofaschisten in ihrem Kampf gegen das republikanische Spanien. 1938 besetzten die Nazis Österreich und Überfielen und besetzten mit der faschistischen Wehrmacht und der SS die Tschechoslowakei. Und Japan hatte 1937 China überfallen und Italien war 1935 in Äthiopien einmarschiert - offensichtlich waren die Nazis nicht auf einen Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion angewiesen, um diese Kriege zu führen. Und der 2. Weltkrieg war 1939 beim Abschluß des Nichtangriffspaktes schon voll im Gange.

\* Die UdSSR hat den Pakt mit dem faschistischen Deutschland erst dann abgeschlossen, als klar war, daß alle ihre Bemühungen gescheitert waren, mit England und Frankreich ein Abkommen zur Isolierung Nazideutschlands abzuschließen, als die Westmächte immer weiter in ihrer "Appeasement"-Politik gingen d.h. der Ablenkung des deutschen Imperialismus nach Osten, gegen die sozialistische Sowjetunion und 1938 sogar das räuberische Münchner Abkommen mit den Nazis abschlossen.

Der Sowjetregierung blieb dann nichts anderes übrig, als das deutsche Angebot zu einem Nichtangriffspakt anzunehmen, um dadurch eine Atempause zur Vorbereitung auf den kommenden Krieg gegen die UdSSR durchzusetzen.

\* Hätte die sozialistische Sowjetunion das Angebot eines Nichtangriffspaktes abgelehnt, wäre sie vor aller Welt als "kriegslüstern" dagestanden, wäre sie politisch isoliert gewesen. Auch deshalb war der Abschluß des Paktes unbedingt nötig.

\* Aber hat nicht Nazideutschland durch den Bruch des Paktes mehr gewonnen als die Sowjetunion durch den Abschluß?

Wir meinen: Keinesfalls!

Der Bruch des Nichtangriffspaktes durch die Nazis war ein politischer Gewinn für die Sowjetunion, der auf Dauer wirkte. Denn danach war wirklich jedem Antifaschisten und Demokraten klar, daß die Nazis die Aggressoren waren, der Kampf der Sowjetunion gegen den Nazifaschismus eine gerechte Sache war.

Der kurzfristige militärische Gewinn für die Nazis durch ihren Überfall auf die Sowjetunion war hingegen nicht von langer Dauer, wie Stalin schon im Juli 1941 feststellte.

### 3. Lüge: "Stalin war genauso schlimm, ja schlimmer als Hitler"

Die antikommunistische These "Stalin war ja genauso schlimm wie Hitler, ja sogar schlimmer" wird, ganz im Stile von "Spiegel" und "Bild", von "Interim" propagiert.

1. In den sowjetischen Arbeitslagern wäre "Vernichtung durch Arbeit" betrieben worden, wie in den Nazi-KZ's auch - behauptet "Interim". ("Interim" Nr. 108, Juni 1990, S. 18, siehe: Schwarzes Material 2.)

Wieviel Skrupellosigkeit gehört dazu, die gerechtfertigte Unterdrückung der Nazi-Kollaborateure und sonstiger Konterrevolutionäre in der sozialistischen Sowjetunion zur Zeit Stalins gleichzusetzen mit dem millionenfachen Massenmord an völlig unschuldigen Menschen in den Nazi-KZ's.

In den Rüstungsbetrieben der Nazi-KZ's wurden systematisch Hunderttausende KZ-Gefangene unter unerträglichen Bedingungen zu brutalster Sklavenarbeit gezwungen. Ständiger Hunger und tägliche Prügelorgien und Ermordungen der SS zwecks weiterer Erhöhung des brutalen Arbeitstempes - das gehörte zum Alltag für die Sklaven der SS und der deutschen Bourgeoisie. Sie wurden ausbeutet, um die Profite des deutschen Kapitals zu maximieren, um die Kriegsproduktion des deutschen Imperialismus zu steigern.

Diese Sklavenarbeit war so mörderisch, daß die KZ-Gefangenen in kürzester Zeit völlig entkräftet waren. Diese sogenannten "nicht-arbeitsfähigen" Sklaven wurden von der SS erschlagen, erschossen, bei lebendigem Leib begraben, durch Giftgas ermordet. Hunderttausende wurden auf diese Art und Weise bestialisch vernichtet.

Wir bestreiten gar nicht, daß in den Arbeitslagern der Sowjetunion, für die Feinde der Sowjetmacht, die Kapitalisten, Kulaken und Agenten der Imperialisten das süße Leben vorbei war und sie "normaler" Arbeit nachgehen mußten. Bei dieser Arbeit fiel einem Kulak im Steinbruch bestimmt auch mal ein Stein auf den Kopf oder einige Agenten der Nazis wurden im Bergwerk verschüttet. Aber dies mit "Vernichtung durch Arbeit" in den Nazi-KZ's gleichzusetzen zeigt nur, was "Interim" damit bezweckt:

"Interim" setzt sich sehr für die Ausbeuter und ihre Lakaien in der Sowjetunion zur Zeit Stalins ein und schreckt bei seiner Anteilnahme an deren Schicksal vor keiner noch so übeln Verleumdung gegen die Diktatur der Arbeiterklasse in der UdSSR zur Zeit Stalins zurück!

2. Der sowjetische Geheimdienst hätte angeblich sogar mehr Kommunisten ermordet als die Gestapo der Nazis - so lautet eine weitere Lüge von "Interim" (ebenda, S. 21, siehe: Schwarzes Material 2.).

Trotzki und seine Verbündeten Bucharin, Sinowjew, Kamenew etc. und ihre Handlanger wurden keineswegs wegen ihrer rechten Kritik an der KPdSU(B) von der Justiz der UdSSR zum Tode verurteilt und dann hingerichtet, sondern wegen ihrer konterrevolutionären Aktionen gegen die Sowjetunion, wegen Sabotage an Industrie und Landwirtschaft der Sowjetunion, wegen Mord an führenden Parteimitgliedern, an führenden Funktionären des Sowjetstaates etc. im Dienste des deutschen und japanischen Imperialismus. (\*) Vor allem

---

(\*) Wer genaueres über die konterrevolutionäre Verschwörung Trotzkis und seiner Kumpane gegen die sozialistische Sowjetunion wissen will, dem empfehlen wir das

wurden Trotzki, wie auch Bucharin u.a., jahrelang in den Reihen der KPdSU geduldet, obwohl sie zeitweise eine ganz andere Linie als die Mehrheit der KPdSU(B) vertraten. (5)

Dies sind also die angeblichen "Kommunisten" der "Interim", die von der Sowjetmacht "ermordet" wurden!

Hingegen hat die Gestapo allein in Deutschland zehntausende von wirklichen Kommunisten in den KZ's, in ihren Folterkellern, auf offener Straße ermordet. Mit dem Überfall auf andere Länder haben die Nazis auch dort unter den Kommunistinnen und Kommunisten bestialisch gehaust. Weitere zehntausende kommunistische Kämpferinnen und Kämpfer wurden ihre Opfer.

Offensichtlich nimmt "Interim" hier wiederum die Konterrevolution in Schutz, einen Trotzki und seinesgleichen.

Noch kurz zu einer anderen Verleumdung von "Interim": Angeblich wäre Kritik an der Linie der KPdSU(B) mit dem Tode bestraft worden. (ebenda)

Wie oben schon gezeigt wurden Trotzki, Bucharin etc. nicht wegen Kritik an der KPdSU(B) hingerichtet, sondern wegen konterrevolutionärer Aktionen. Ja die Linie Stalins war ganz eindeutig nicht nur gegen die Liquidierung Andersdenkender, sondern auch gegen die Verjagung andersdenkender Genossen aus der Partei gerichtet:

"Ich bin entschieden gegen die Politik des Hinausjagens aller andersdenkenden Genossen. Ich bin nicht darum gegen eine solche Politik, weil ich mit den Andersdenkenden Mitleid hätte, sondern darum, weil eine solche Politik in der Partei ein Regime des Einschüterns, ein Regime des Furchteinflößens, ein Regime erzeugt, das den Geist der Selbstkritik und der Initiative tötet."

(Stalin, "Brief an Genossen Me-rt", 1925, Werke Band 7, S. 38)

---

Buch von Michael Sayers und Albert E. Kahn "Die große Verschwörung". Dort wird ein sehr guter Überblick über die verschiedenen Verbrechen Trotzkis und seiner Bande gegeben, sowie über die Prozesse der Sowjetunion gegen die Trotzkisten und Anhänger Bucharins, die sogenannten "Moskauer Prozesse" der 30er Jahre.

Wer anhand von Originaldokumenten diese Prozesse unter die Lupe nehmen will, wer die Entlarvung der Verbrechen der Trotzkisten durch sie selbst schwarz auf weiß sehen will, der sollte unbedingt die Protokolle der "Moskauer Prozesse" von 1936, 1937 und 1938 studieren. Ihr könnt sie beim Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzerstr. 4, 6000 Frankfurt bestellen, genauso wie das Buch "Die große Verschwörung".

(5) Wer das anhand von Originaldokumenten überprüfen will, muß sich unbedingt Stalins Werk "Über die Opposition 1921-27" anschauen. In dieser Schrift wird der genaue Verlauf und Inhalt des vorbildlichen siebenjährigen ideologischen Kampfes gegen den Trotzkismus und die Bucharinleute innerhalb der KPdSU(B) durch Stalin und das ZK der KPdSU(B) geschildert.

Kritik und Selbtkritik in der Sowjetunion wurden gerade von Stalin am energischsten gefördert, der Bürokratismus und die Bürokraten - zentrale Feinde von Kritik und Selbtkritik -, wurden gerade von Stalin am energischsten bekämpft. (6)

Kritik an der KPdSU(B), Selbtkritik in allen Bereichen wurde also in der Sowjetunion keineswegs mit dem Tod oder Gefängnis bestraft, wie uns "Interim" weismachen will, sondern wurde von Stalin und dem ZK der KPdSU(B) gefördert und unterstützt.

Auch an diesem Punkt hat "Interim" wieder nichts als Schauermärchen zu bieten, von "Bild", "Spiegel" oder anderen bürgerlichen Medien abgeschrieben.



Über Selbtkritik

Über Massenlinie

Über den Kampf gegen  
Bürokratismus und  
Liberalismus

#### 4. Lüge: "Stalin war Antisemit"

Auch die nächste "These" von "radikal" ist nicht neu, sondern wird schon seit Jahrzehnten von der Reaktion verbreitet:

"Stalin war Antisemit". ("radikal" Nr. 142, März 1991, S. 64, siehe: Schwarzes Material 4.)

Es wird jetzt schon langsam langweilig. Wieder wird ohne jegliche Beweise einfach bei der Bourgeoisie abgeschrieben.

Wir wollen gar nicht bestreiten, daß es auch in der sozialistischen Sowjetunion Stalins Antisemitismus gab, genauso wie auch andere Formen des Chauvinismus. Aber es war ja gerade Stalin, der sämtliche Formen der nationalen Unterdrückung, des nationalen Hasses bekämpfte.

Hier einige Beispiele für seine Haltung zu chauvinistischer und rassistischer Propaganda:

(6) Es gibt hervorragende Schriften Stalins gegen den Bürokratismus, für die Entfaltung von Kritik und Selbtkritik in der KP, bei den parteilosen Massen, die unbedingt studiert werden sollten, einerseits um die Lügen der "Interim" besser entlarven zu können, andererseits um daraus zu lernen, wie Kritik und Selbtkritik aussehen muß, warum sie so lebenswichtig für eine KP ist. Die wichtigsten Schriften Stalins zu Kritik und Selbtkritik, zum Kampf gegen den Bürokratismus sind in der oben abgebildeten Broschüre abgedruckt, die ihr beim Buchladen Georgi Dimitroff bestellen könnt.

\* Stalin selbst entlarvte die Funktion des Antisemitismus für die Ausbeuter und legte dar, wie die Sowjetmacht gegen aktive Antisemiten in der UdSSR vorging:

"Der Antisemitismus dient den Ausbeutern als Blitzableiter, der die Schläge der Werktätigen vom Kapitalismus ablenken soll... Darum sind die Kommunisten als konsequente Internationalisten unversöhnliche und geschworene Feinde des Antisemitismus.

In der UdSSR wird der Antisemitismus als eine der Sowjetordnung zutiefst feindliche Erscheinung vom Gesetz aufs strengste verfolgt. Aktive Antisemiten werden nach den Gesetzen der UdSSR mit dem Tode bestraft".

(Stalin, "Über den Antisemitismus", 1931, Werke 13, S. 26) (7)

\* Wer sich einmal die Mühe macht und etwas von Stalin zur nationalen Frage liest, wird schnell merken, daß er auch an diesem Punkt ein vorbildlicher Internationalist war. Er kämpfte vor allem gegen den großrussischen Chauvinismus, aber auch z.B. gegen den aserbaidshaniischen Chauvinismus, der sich gegen die kleinere Nationalität in der Sowjetrepublik Aserbaidschan, gegen die Armenier richtete. Dazu Stalin:

"Aserbaidschan. Die Hauptnationalität ist die aserbaidschaniische, aber es gibt dort auch Armenier. Bei einem Teil der Aserbaidschaner besteht ebenfalls eine derartige, manchmal ganz unverhüllte Tendenz, die dahin geht: Wir, nämlich die Aserbaidschaner, sind eben die Urbevölkerung, die anderen dagegen, die Armenier, sind zugewandert, da könnte man sie doch ein wenig in den Hintergrund drängen, ihre Interessen unberücksichtigt lassen. Das ist ebenfalls Chauvinismus. Das untergräbt jene Gleichheit der Nationalitäten, auf deren Grundlage die Sowjetmacht aufgebaut ist."

(Stalin, "Der XII. Parteitag der KPR(B)", Werke Band 5, S. 219)

---

(7) Wer etwas genaueres über die Situation der jüdischen Bevölkerung in der Sowjetunion zur Zeit Lenins und Stalins wissen will dem empfehlen wir den Artikel in RB Nr. 7, S. 14-18, "Zur Situation der Juden im zaristischen Rußland, der sozialistischen UdSSR zur Zeit Lenins und Stalins und der heutigen imperialistischen Sowjetunion".

## Schwarzes Material

1. Interim Nr. 147, die Rangeleien wurden heftiger, das Transparent mit den 5 Köpfen wurde der RIM weggenommen. ... Zweiwai kam es von unserer Seite zu heftigen Angriffen mit Knüppeln, weshalb auch ein Genosse von uns von uns aufs Maul kriegte.

\* \* \* Als klar war, daß das Stadion Transparent weg war und der Lautsprecherwagen fahrunfähig ist, wurde die RIM aufgefordert sich jetzt der Demo anzuschließen, was sie dann auch taten.

Interim Nr. 146, Der RIM ist es nicht gelungen, Stalinplakate und Mai 1991, S. 9 Lautsprecherwagen auf der Demo mitzuführen. Ich sehe darin einen Qualitätssprung. Es gibt Beschlüsse von der Vorbereitung und die werden durchgesetzt, Leute überlegen sich konkret, wie das zu machen sei. Trotz einiger Prügeleien artete es nicht in eine Massenschlägerei aus. Nach den endlosen Querelen mit der RIM in der Vergangenheit, war es ein richtiger Schritt, ihr Grenzen zu setzen. Dies geschah öffentlich und offensiv. "Nie wieder Stalin!". Ich hoffe, daß diese Parole künftig zu unserem Minimalkonsens gehört.

2. Interim Nr. 108, so die koloniale Arbeitskraft und teure Kapitalinvestitionen wurden eingespart Juni 1990, S. 18 durch Unterernährung, völlig fehlende menschenwürdige Behausung etc etc. Die hunderte von Arbeitslager waren also für die sowjetische Planwirtschaft äußerst rentabel - und es war, um es deutlich zu sagen, die Vernichtung durch Arbeit! Berija, der letzte Geheimdienstchef unter Stalin ließ an die Lagertore die Inschrift: "Arbeit ist Ehrensache, Ruhm, Mut und Heldenamt" anbringen. Die Vergleiche zu den KZ-Toren liegen auf der Hand.

Interim Nr. 108, An oberster Stelle stand für jeden Kommunisten Juni 1990, S. 21 die bedingungslose Verteidigung der Sowjetunion. KritikerInnen wurden auch auf internationaler Ebene aus den KP's ausgeschlossen, von der GPU verfolgt, verschleppt in die sowjetischen Zwangsarbeitslager oder erschossen. Stalins Schergen haben mehr Kommunisten auf dem Gewissen als die weltweit ebenfalls operierenden Gestapo-Jäger!

3. radikal Nr. 142, Außerdem, um dem ganzen die Krone aufzusetzen, wird dem Nicht-März 1991, S. 62 angriffspakt ein Freundschaftsvertrag zugesfügt, in dem erklärt wird, daß es Aufgabe der SU und Deutschlands sei, in Polen "Ruhe und Ordnung" wiederherzustellen und, genau der nazistischen rassistischen Ideologie folgend: "den dort lebenden Völkern ein ihrer völkischen Eigenart entsprechendes friedliches Dasein zu sichern". Was dies in der Praxis für die Polinnen, für die jüdischen Menschen und die Linken bedeutet hat, ist bekannt.

Für das, was dort geschehen ist, wird Stalin immer mehr einer der Hauptverantwortlichen, denn es geht im Text immer noch weiter: In einem geheimen Protokoll verpflichten sich die SU und Deutschland, "jede polnische Propaganda für die Wiederherstellung eines unabhängigen Staates zu unterdrücken. Die Krönung solchen Tuns war eine gemeinsame Erklärung, in der die sofortige Wiederherstellung eines Friedenszustandes gefordert und in der die Fortdauer des Krieges allein den Briten und Franzosen zur Last gelegt wurde." (Isaac Deutscher)

4. radikal Nr. 142, Gegen Antisemitismus März 1991, S. 64 mußten sich jüdische Frauen und Männer nämlich auch in der SU oder z.B. Polen durchsetzen. Stalin hatte z.B. in einer großen antisemitischen Aktion den Bürokratieapparat von jüdischen Menschen "gesäubert".

5. radikal Nr. 142, Stalin stimmt zu - am 23.8.1939 einigen sich die SU und Deutschland über den Nichtangriffspakt und die geheimen Zusatzprotokolle. März 1991, S. 61/62 In dem Nichtangriffspakt verpflichten sich beide Staaten zu strikter Neutralität, falls einer der Staaten in einen Krieg verwickelt sei - was für ein Hohn!

Das war die Befreiung für Hitler vom Trauma eines 2-Frontenkrieges, und somit der Weg frei für den Beginn des 2. Weltkrieges.

## **Wie weiter?**

### **Diskutieren wir anhand von Originaldokumenten über die Sowjetunion zur Zeit Stalins**

Wir finden es ganz wichtig, den Ansatz der antifaschistischen Autonomen, den wir am Anfang zitiert haben, weiterzudiskutieren,<sup>(8)</sup> genauso wie alle anderen wichtigen Fragen der Revolution und des antifaschistischen Kampfes.

Für die Debatte über die gesamte Theorie und Praxis Stalins, nicht nur über den Nichtangriffspakt, ist ganz zentral, daß wir uns Originaldokumente heranschaffen. Diese müssen wir studieren, auswerten und dann, erst dann ist es möglich sich ein Bild von der Theorie und Praxis Stalins, von der Sowjetunion zur Zeit Stalins, zu machen.

Solche Originaldokumente sind z.B. die Schriften Stalins oder auch andere Stellungnahmen der KPdSU (B). Nur auf diesem Wege ist es möglich, wirklich rauszukriegen, was denn nun stimmt und was dreckige Lügen der Bourgeoisie sind.

---

<sup>(8)</sup> Nur am Rande: Typisch ist, daß das "Interim" gerade diese positiven Ansätze bei autonomen Antifaschisten mit Zensur entgegentritt, den Abdruck weiterer Papiere dieser Antifaschisten boykottiert. (siehe Interim 118, S. 1)

Folgende Erklärung, die uns sehr gut gefallen hat, wurde uns von der Gruppe "Mustafa Suphi<sup>(9)</sup>/Karl Liebknecht" mit der Bitte um Veröffentlichung zugeschickt. Gegen eine Weiterverbreitung dieser Erklärung haben wir nichts einzuwenden. Angesichts der pogromartigen Aktionen der Nazis, den über hundert Überfällen und Brandanschlägen in den letzten Wochen in Westdeutschland und der Ex-DDR auf Flüchtlinge aus anderen Ländern, bei denen ein Flüchtling in Saarlouis ermordet wurde, Dutzende von Flüchtlingen schwerverletzt wurden, erscheint uns die Erklärung hochaktuell und wichtig für die Diskussion, wie wir die Nazis bekämpfen müssen.

**Mit Stalinscher Härte die Nazis bekämpfen!**

**① Schluß machen mit dem Gerücht von der angeblichen "Tapferkeit" der Nazis.**

Im 2. Weltkrieg war es damit nicht weit her. Ein Nazi zeigte "Tapferkeit" bei der bestialischen Ermordung von wehrlosen Kriegsgefangenen oder der unbewaffneten Zivilbevölkerung. Aber ganz schnell verließ ihn seine "Tapferkeit", wenn er es mit der organisierten Kraft der Roten Armee und den sowjetischen Partisanenverbänden zu tun bekam – dies war die Erfahrung des Kampfes der Roten Armee und den sowjetischen Partisanen und Partisanen schon 1942, wie Stalin klarrecht.

Und so ist es auch heute. Nazis beweisen ihren "Mut" beim verprügeln von unbewaffneten Flüchtlingen aus anderen Ländern, geben aber meistens Fersengeld oder sind weit weniger angriffslustig, wenn sie auf gleichvieler, gut organisierte, kampferprobte Antifaschisten treffen.

Wenn wir uns also die nötigen Mittel zulegen, uns wirklich organisieren, so brauchen wir keine Angst vor den Nazis zu haben. Dann sind wir stärker und können sie auch entscheidend schlagen, so daß ihnen zumindest für eine Weile die Lust nach einer Konfrontation mit uns vergehen wird. Das beweisen Dutzende von Erfahrungen.

**② Schluß machen mit Sorglosigkeit und Gutgläubigkeit gegenüber den Faschisten!**

Wir dürfen die Nazis nicht unterschätzen. Sie sind gezüchtet, werden hochgepäppelt und geschützt vom westdeutschen reaktionären Staat, seinen Bullen, seinen "Bundesgrenzschützern", seiner Justiz. Deshalb verfügen sie über große materielle Mittel und können sich nahezu ungestört ausbreiten. Ihre Schlagkraft beweisen die Nazimorde der letzten Jahre, die fast täglichen brutalen Angriffe von Nazis gegen Menschen, die für sie "undeutsch" sind.

Wie müssen wir also gegen die Nazis vorgehen? Schonungslos und mit wirklichem Haß die Nazis bekämpfen – das war ein Merkmal des Kampfes aller Anti-Nazi-Kräfte, die mit Stalin, der sozialistischen Sowjetunion zusammen gegen die Naziverbrecher kämpften. In diesem Sinn erzog Stalin die Kämpferinnen und Kämpfer der Roten Armee und der sowjetischen Partisanen und Partisanen, in diesem Sinn erzogen die KP's zur Zeit Stalins ihre Genossinnen und Genossen.

Wenn wir am Drücker sind, die Nazis in der Defensive... dann kein Mitleid für dieses Pack!

**③ Die Nazis in ihren Rattenlöchern angreifen!**

Verhinderung von Naziaufmärschen, Büchertische der Nazis abbauen, Flüchtlinge aus anderen Ländern vor Naziangriffen schützen usw. – das alles war und ist ein wesentlicher Bestandteil unseres antifaschistischen Kampfes.

Wenn wir aber dabei stehenbleiben und die Nazis nicht bis in ihre Höhlen verfolgen und sie dort plattmachen, dann können sich die Faschisten immer wieder erholen und neue Kräfte sammeln.

Verfolgen wir die Nazis bis in ihre Lokale und zu ihren Treffpunkten und verpassen ihnen dort eine Lehre, die sie so schnell nicht vergessen werden!

Gruppe Mustafa Suphi/Karl Liebknecht

(9) Mustafa Suphi war Gründer und erster Vorsitzender der KP der Türkei (TKP), die 1921 gegründet wurde. Er wurde 1924 von den Kemalisten ermordet. Die heutige TKP hat nichts mehr zu tun mit der revolutionären TKP zur Zeit Mustafa Suphis, sie ist schon seit langem eine revisionistische Partei.

# RADIKAL BRECHEN

Nr. 1

Februar 89

Zeitung für die antikapitalistische und autonome Bewegung

★ Es ist schon moment an der Zeit  
Über die Ziele der Revolution zu debattieren!

"ZUM AMMEND KOMM F.A.O."  
eine politisch-ideologische Auseinandersetzung  
eine sichere Nachschau an den eigenen Fehlern auf  
Gründe zu gehen!

Kritik des GRAFO im Kontext der  
RAF

BOLIDE RICHTET  
mit den gegen den Imperialismus kämpfenden  
Gefährten

★ 7 Jahre bei Antimips und  
Autonomie sind genug!

# RADIKAL BRECHEN

Nr. 2

Februar 89

Zeitung für die antikapitalistische und autonome Bewegung

★ EIN UNEES MÄRCHEN - Westdeutschland eine Kolonie der USA  
NACKTER EUROPÄISCHER CHAUVINISMUS!

★ Die Faule These die Befreiung  
der Volker kann nur von Europa  
ausgehen.

★ Über einige schwere radikale  
Antikapitalisten wie  
Breddarf und Castro

★ Freizeitkündigung  
von Ingrid Bredt

# RADIKAL BRECHEN

Nr. 3

Februar 89

Zeitung für die antikapitalistische und autonome Bewegung

★ Wer kann  
die Bourgeoisie stürzen?

Das Konzept Stadtguerilla gibt darauf keine richtige Antwort!

- Der Oktoberaufstand in Polen

- Diskussion mit Genoss/innen aus Österreich

- Eine richtige Kritik an RB 1 und 2

# RADIKAL BRECHEN

Nr. 4

Februar 89

Zeitung für die antikapitalistische und autonome Bewegung

★ Das Konzept Stadtguerilla

Von dem Stadtguerilla-Konzept nicht zur Erreichung des  
Staatskapitals der Bourgeoisie idntifiziert

- Ibrahim Karakaya zu Raumraum und Entfernung

- Nach dem Hungerstreik - wie weiter?

- Revolutionäre Einheit oder Einheit in der "antikapitalistischen  
Front" - was brauchen wir, um die Bourgeoisie zu stürzen?

"Heute wir, morgen Ihr" - Kaput und Unterdrückung gegen die  
Bourgeoisie in revolutionären Staaten sind völlig unzureichig.

# RADIKAL BRECHEN

Nr. 5

Februar 89

Zeitung für die antikapitalistische und autonome Bewegung

DER AUFBAU EINER REVOLUTIONÄREN  
KOMMUNISTISCHEN PARTEI IST ZUM  
SCHEITERN VERURTEILT, WENN DER  
KAMPF GEGEN DEN OPPORTUNISMUS  
AUSGEKLAMMERT WIRD!  
- Kritik am Papier "Ich sag'  
wie's ist"

★ GEGEN DEN LEGALISMUS BEI ANTIMIPS UND  
AUTONOMEN -  
Die KP muß an Anfang an auf illegaler  
Basis aufgebaut werden!

★ WARUM IST EIN KAMPF INNERHALB DER  
KOMMUNISTISCHEN PARTEI NOTWENDIG?

# RADIKAL BRECHEN

Nr. 6

Februar 89

Zeitung für die antikapitalistische und autonome Bewegung

Die neuesten Entwicklungen in  
Osteuropa -  
KEIN BANKROTT DES KOMMUNISMUS  
SONDERN BANKROTT DES  
REVISIONISMUS!!

Aus der "Programmatischen Erklärung der  
revolutionären sozialistischen Kommunisten  
(Bolschewiki) von 1967:  
Über Stalin, den "Personenkult" und die  
Säuberungen der 30er Jahre

# RADIKAL BRECHEN

Nr. 7

Februar 89

Zeitung für die antikapitalistische und autonome Bewegung

★ Palästina - ein Prüfstein:

Ohne Beseitigung der falschen  
Vorstellungen innerhalb der  
westdeutschen Unterstützungsbewegung  
ist wirkliche Solidarität mit den  
gerichteten Kämpfen der unterdrückten  
Völker unmöglich!

★ Den "antikapitalistischen"  
Antisemitismus bekämpfen!

Wir haben RADIKAL BRECHEN unter anderem an folgende Adressen  
geschickt:

- + Strandcafe, Adlerstr. 12, 7800 Freiburg
- + Gruppe 2, Sommerstr. 24, 8000 München 90
- + Der Andere Buchladen, Marienstr. 15, 7500 Karlsruhe
- + Buchladen Roter Stern, Am Grün 28, 3550 Marburg
- + Der andere Buchladen, Zulpicher Str. 197, 5000 Köln 41
- + Informationsdienst e.V., Postfach 900 343, 6000 Frankfurt/M.
- + Archiv im KOMM, c/o KOMM, Königstr. 93, 8500 Nürnberg
- + Vertrieb für Internationale Literatur, Brunhildestr. 5,  
1000 Westberlin 62

- + ID-Archiv im IISG, Cruquiusweg 31, NL-1019 AT Amsterdam
- + Zentraler Literaturdienst, Postfach 582, 0-1150 Wien

-----  
Wir erklären ausdrücklich das keine dieser Adressen Vertreiber, Hersteller  
sind, oder sonst etwas mit uns zu tun haben.

----  
-- Alle Kritik, Post, Bestellungen + Beiträge mit zwei Umschlägen  
über die Postkontaktdresse an uns! Innerer Umschlag: R.B.  
Außerer Umschlag: 'Buchladen GEORGI DIMITROFF, Koblenzer Str. 4,  
6000 Frankfurt/Main.'